

„High Noon“ an der Allagener Vogelstange

Oliver Stratenschulte und Tobias Piekarz liefern sich eins der spannendsten Vogelschießen aller Zeiten

Von Hans-Albert Limbrock

Allagen. „High Noon“ an der Vogelstange in Allagen. Um Schlag 12 Uhr begann gestern Mittag ein Duell zweier Königsanwärter, wie es es in seiner Spannung und Dramatik lange nicht mehr gegeben hat. Schuss um Schuss feuerten Oliver Stratenschulte und Tobias Piekarz auf den von Ober-Vogelbauer Alfons Gerke gefertigten Vogel ab.

Erst mit dem 256. Schuss hatte der 26-jährige Stratenschulte das bessere Ende für sich. Mit dem 255. Schuss hatte Piekarz den Vogel zuvor entscheidend von der Schraube rutschen lassen. Für einen Moment sah es sogar danach aus, als würde der hölzerne Rest zu Boden rauschen. Nicht nur Piekarz hielt für einen Moment den Atem an. Die komplette Allagener Schützenfamilie fühlte in diesem Moment die greifbare Spannung.

„Das Leben ist kein Wunschkonzert. Und so ein Schützenfest auch nicht.“

Major Martin Wagener



Ein prächtiges Paar: Mareike Paplowski und Oliver Stratenschulte genossen gestern Nachmittag sichtlich den Festzug durch Allagen. An den Straßen säumten ungezählte Zuschauer den Vorbeimarsch und sogar die Sonne schaute aus den Wolken hervor.

FOTOS: HANS-ALBERT LIMBRÖCK

Der Rest war für Stratenschulte Formsache. „Jetzt muss er nur noch den Kugelfang treffen, dann hat er das Schießen gewonnen“, hieß es aus den Reihen der Zuschauer. Tobias Piekarz konnte sich in dem Moment, als Stratenschulte in die Vollen traf, das ein oder andere Tränchen nicht verkneifen: „Das ist bitter. Richtig bitter.“ In diesem Moment spendeten auch die aufmunternden Worte seiner Kameraden

dem stellvertretenden Hauptmann der Südkompanie keinen wirklichen Trost: „Nach dem Schießen ist vor dem Schießen. Dann machst du es eben im nächsten Jahr.“ - „Das weiß ich noch nicht. Erstmal muss ist das hier verdauen“, antwortete Piekarz mit belegter Stimme.

Derweil genoss Oliver Stratenschulte den Triumph und ließ sich

gemeinsam mit seiner Freundin Mareike Paplowski auf dem Königstisch feiern, während Major Martin Wagener das Königspaar hochleben ließ und die Vorgänger Heinrich und Sabine Münstermann Kette und Krone überreichten.

Wagener, der den bei einer Fortbildung weilenden Oberst Walter Risse vertrat, zeigte Verständnis für

die Enttäuschung von Tobias Piekarz: „Klar, so etwas schmerzt. Aber er sollte sich das nicht so zu Herzen nehmen. Ich bin auch erst im vierten Anlauf Schützenkönig geworden. Das Leben ist nun einmal kein Wunschkonzert. Und so ein Schützenfest auch nicht.“

Vogelbauer Alfons Gerke hatte dem spannenden Schießen mit der

ihm eigenen Gelassenheit zugeschaut: „Ich wusste, dass der Vogel so um die 250 Schuss aushält.“ Traditionell groß war der Andrang, als es um die Insignien ging: Die Krone sicherte sich Kai Brackwitz mit dem 39. Schuss, das Zepter ging an Torsten Gosselke mit dem 62. Schuss und zwei Schuss später traf Sebastian Nübel den Apfel.



Sie leben hoch: Das alte Königspaar Sabine und Heinrich Münstermann mit seinen Nachfolgern Oliver Stratenschulte und Mareike Paplowski sowie Major Martin Wagener.



Schützenfest Allagen: Rendant Jürgen Severin mit Vogelbauer Alfons Gerke. Severin war Samstag für seine außerordentlichen Verdienste um die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft ausgezeichnet worden.